

Bibliographischer Hinweis sowie Verlagsrechte bei den online-Versionen der DD-Beiträge:



**Halbjahresschrift für die Didaktik
der deutschen Sprache und
Literatur**

<http://www.didaktik-deutsch.de>

26. Jahrgang 2021 – ISSN 1431-4355

Schneider Verlag Hohengehren
GmbH

Sebastian Susteck

**COVID-FERNUNTERRICHT IN DER
QUANTITATIVEN
FORSCHUNG. EIN BERICHT MIT
ERSTEN ERGEBNISSEN DER STUDIE
„DIGITALES DISTANZLERNEN IM
DEUTSCHUNTERRICHT“ (DIDID)**

In: Didaktik Deutsch. Jg. 26. H. 51. S. 50-63.

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden. – Fotokopien für den persönlichen und sonstigen eigenen Gebrauch dürfen nur von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus als Einzelkopien hergestellt werden.

Sebastian Susteck

COVID-FERNUNTERRICHT IN DER QUANTITATIVEN FORSCHUNG. EIN BERICHT MIT ERSTEN ERGEBNISSEN DER STUDIE „DIGITALES DISTANZLERNEN IM DEUTSCHUNTERRICHT“ (DIDID)

0. Einleitung

Zu den schulischen Folgen der COVID-19-Pandemie ist innerhalb von 14 Monaten eine schwer überschaubare Menge an Forschung entstanden (Fickermann/Edelstein 2021b: 7; dies. 2021c; Fickermann et al. 2021d). Dabei wurden fachspezifische und -didaktische Fragen allerdings nur teilweise geklärt (Fickermann/Edelstein 2021c: 119–121). Der folgende Bericht gibt (1.) einen Einblick in die quantitative empirische Forschung zu den Folgen der Corona-Pandemie in allgemeinbildenden Schulen, besonders im Frühjahr und Sommer 2020 (auch) im Deutschunterricht;¹ (2.) werden erste Befunde der explorativen Lehrkräftebefragung „Digitales Distanzlernen im Deutschunterricht“ (DiDiD) vorgestellt, was in Form eines Informationstextes mit eingeschränkter methodisch-statistischer Darstellung geschieht. An DiDiD nahmen zwischen dem 28.10.2020 und dem 10.03.2021 1.961 Deutschlehrkräfte und ReferendarInnen allgemeinbildender Schulen teil.² Erfragt wurden einerseits Fortbildungsbedarfe von DeutschlehrerInnen, andererseits Bedingungen des Fernunterrichts Deutsch und Erfahrungen mit diesem Unterricht, was unten im Zentrum steht.

1. Forschungsbericht

Zu den aktuellsten Entwicklungen der Forschung gehören Antworten auf die Frage, wie die coronabedingten Schulschließungen bis zum Sommer 2020 sich auf *Lernen und Kompetenzentwicklung* von SchülerInnen ausgewirkt haben. Depping et al. 2021 vergleichen für die allgemeinbildenden Schulen der Stadt Hamburg das Leistungsniveau von betroffenen SchülerInnen der Klassenstufen vier und fünf mit demjenigen älterer Jahrgänge und stellen keinen signifikanten Kompetenzverlust in

¹ Eine Übersicht über hierfür genutzte Studien findet sich am Ende des ersten Teils; erfasste Studien reichen bis Juni 2021, angesichts des dynamischen Forschungsfelds wird kein Vollständigkeitsanspruch erhoben.

² DiDiD wurde konzipiert, durchgeführt und wird zurzeit ausgewertet von Jörn Brüggemann, Volker Frederking und dem Verfasser, zusammen mit Dietmar Göllitz. Für den vorliegenden Beitrag danke ich Dietmar Göllitz für Unterstützung bei der Datenauswertung.

den Fächern Mathematik und Deutsch – erfasst über das Leseverstehen – fest. Die Datenerhebung erfolgte dabei von August bis September 2020, Vergleichsdaten älterer SchülerInnen stammten aus dem Jahr 2019. Schult et al. 2021 zeigen unter anderem für den Bereich des Lesens von FünftklässlerInnen in Baden-Württemberg einen leichten Lernrückstand gegenüber älteren Jahrgängen, der aber geringer ausfällt als erwartet. Verglichen wurden hier Daten vom September 2020 mit Leistungen der drei vorausgehenden Jahrgänge. Für die deutschsprachige Schweiz und die Bereiche Mathematik und Deutsch (erfasst über Lesen und Grammatik) finden Tomasik et al. 2020 keine Reduktion im Lernfortschritt der Jahrgänge 5 bis 9 beim Übergang vom Präsenz- zum Fernunterricht, stellen jedoch für die Jahrgänge 3 und 4 eine Halbierung des Lernfortschritts im Fernunterricht und eine stark erhöhte Heterogenität im Lernen fest. Verglichen wurden Lernprozesse in den acht Wochen vor der Schulschließung mit Prozessen während dieser Schließung, die die acht Wochen vom 16. März bis 11. April 2020 umfasste. Förster et al. 2021 konnten demgegenüber bei deutschen ZweitklässlerInnen weder Leistungsverluste noch gesteigerte Heterogenität im Lesen nachweisen. Hier wurden SchülerInnen des Schuljahres 2019/20 vor und nach den Schulschließungen getestet und zudem ein Vergleich zu Vor-Corona-Daten der Jahre 2015 bis 2019 vollzogen. Der Einfluss unterschiedlichen Alters und sozialer Hintergrundvariablen muss vor dem Hintergrund der Ergebnisse im Blick behalten werden (hierzu auch Sari et al. 2021), doch scheinen die Schulschließungen des Jahres 2020 im deutschsprachigen Raum fachlich besser bewältigt worden zu sein, als oft vermutet wird. Dies betont auch die Auswertung mehrerer Studien durch Helm 2021, der interessanterweise auf die fehlende Übertragbarkeit der Ergebnisse aus dem deutschsprachigen Raum auf andere Länder hinweist. Wesentlich negativer wird die Lage in der Übersicht von Hammerstein et al. 2021 beurteilt, die den deutschen Sprachraum nicht gesondert betrachtet; skeptischer zeigt sich auch Zierer 2021.

Die aktuelle Forschung zu Lernständen kann eventuell die etwa bei Wößmann et al. 2020 und 2021 zu findende Vermutung relativieren, eine im Vergleich zu normalem Schulbetrieb stark reduzierte Arbeitszeit zu Hause sei Hinweis auf geringere Lernerträge. Die genannten Ergebnisse stehen auch dem Eindruck von Eltern, Lehrkräften und SchülerInnen gegenüber, im Fernunterricht *werde deutlich weniger gelernt* als im Präsenzunterricht (etwa Wößmann et al. 2020: 32; Eickelmann/Drosse 2020: 20–21; LIfBi 2020b: 6; Huber et al. 2020: 10). Mit Blick auf die Zeit, die SchülerInnen unter Schließungsbedingungen auf schulische Aktivitäten im Jahr 2020 verwendeten, finden sich in einer Vielzahl von Studien Durchschnittswerte zwischen zwei und vier Stunden pro Tag, wobei die individuelle Streuung erheblich ist (etwa Wößmann et al. 2020 & 2021; LIfBi 2020a; Deutsche Telekom Stiftung 2020; Anger et al. 2020).

Was die Gestaltung des Fernunterrichts angeht, existierte im Bereich der *Kommunikationskanäle* eine Dominanz von E-Mails sowie Lernplattformen mit Unterschieden zwischen Schulformen. So vermittelten laut Eickelmann/Drosse (2020: 14)

während der ersten Schulschließungen Lehrkräfte an Gymnasien, anderen weiterführenden Schulen und Grundschulen zu 61,6%, 65,6% und 68% ihre Lernangebote per E-Mail, zu 34,4%, 36,1% und 12,1% per Schulserver und zu 33,1%, 31,5% und 10,2% per Lernplattform. In den vom Leibniz-Institut für Bildungsverläufe (LifBi) durchgeführten Zusatzerhebungen zur Corona-Pandemie des Nationalen Bildungspanels (NEPS-C) wurde dagegen zur Jahrgangsstufe 8 ermittelt, dass 22% der SchülerInnen im Gymnasium per E-Mail und 69% per Lernplattform „Lernmaterialien oder sonstige Informationen zum Lernen zuhause“ erhielten (LifBi 2020a: 3). Bei den übrigen weiterführenden Schulen betragen die Zahlen 30% zu 58% (ebd.). Da die Zahlen von Eickelmann/Drosse im April 2020, die von NEPS-C dagegen zwischen Mai und Juni 2020 erhoben wurden, lassen sich hier jedoch möglicherweise bereits Entwicklungen ablesen (ähnlich LifBi 2020a: 4). In der Grundschule nutzten laut IQB-Studie etwa 75% der Lehrkräfte zur Übermittlung von Arbeitsaufträgen und Lernmaterialien regelmäßig E-Mails, aber über 50% auch Lern- und Arbeitsplattformen (Schneider et al. 2020: 6; vgl. mit weit niedrigeren Zahlen Porsch/Porsch 2020: 70). Lorenz et al. 2020a: 10 weisen unter anderem darauf hin, dass insbesondere für einzelne SchülerInnen auch das Telefon oder Briefpost verwendet wurden, was zumal an Grundschulen der Fall war (ebd.: 11; auch Schneider et al. 2020: 6).

Bei genutzten *Bildungsmedien und -materialien* spielten im Fernunterricht analoge Medien eine große Rolle. Im Primarbereich nutzten Lehrkräfte laut IQB-Studie im Fach Deutsch zu 96% einmal oder mehrmals pro Woche Aufgaben in Schulbüchern oder Aufgabenheften und zu 91% Arbeitsblätter. Online-Anwendungen kamen bei 62% und Erklärvideos bei 42% regelmäßig zum Einsatz, Videokonferenzen bloß bei 19% (Schneider et al. 2020: 7). Schulstufen- und fächerübergreifende Zahlen bieten Wößmann et al. 2020: 33, die eine systematische Benachteiligung von Kindern aus Nicht-Akademiker-Haushalten gegenüber solchen aus Akademiker-Haushalten anzeigen. So hatten etwa Akademikerkinder zu 38% mindestens mehrmals pro Woche Online-Unterricht, was nur für 26% der Nicht-Akademikerkinder galt. Nicht-Akademikerkinder waren auch besonders häufig aufgefordert, bereitgestellte Aufgaben zu bearbeiten, „mussten diese allerdings seltener einreichen und bekamen auch seltener Rückmeldungen“ (ebd.) (vgl. zu Medien und Materialien auch Vodafone Stiftung 2020: 9; zur Zufriedenheit der Eltern mit dem Lernmaterial LifBi 2020b: 5; für Aktivitäten im Fach Deutsch: Deutsche Telekom Stiftung 2020: 19).

Bezüglich der *technischen Ausstattung* ergeben die Studien ein ambivalentes Bild. Schulseitig wurden Anfang 2020 unzureichende Ausstattungen beklagt, was in einzelnen Fällen zu Unterrichtsausfällen führte (Schütz et al. 2020a: 1 f.). Ein Problem bestand in der Erreichbarkeit von SchülerInnen. Laut dem „Schulbarometer“ für Deutschland, Österreich und die Schweiz standen tatsächlich nur 27% der Lehrkräfte mit allen SchülerInnen in Kontakt (Huber et al. 2020: 10). In der Vodafone-Studie gaben im April 2020 die Lehrkräfte an, mit ihren Lernangeboten gut 70% der SchülerInnen zu erreichen (Eickelmann/Drosse 2020: 13). In beiden Studien wird

eine mangelnde technische Ausstattung der SchülerInnen vermutet (vgl. auch Lorenz et al. 2020a: 7 f.). Für die große Mehrheit der SchülerInnen war dennoch eine ausreichende bis gute Ausstattung anzunehmen (Deutsche Telekom Stiftung 2020: 37; Medienpädagogischer Forschungsverband Südwest 2020: o. S.).

Mehrere Studien enthalten *differenzierte Angaben zum Deutschunterricht*. Für die Grundschule gilt dies etwa für Porsch/Porsch 2020. Die interessanteste Studie zum Fernunterricht im ersten Lockdown ist aus fachdidaktischer Sicht die Untersuchung der Deutschen Telekom Stiftung 2020, die eine große Anzahl von Daten mit Fächerdifferenzierung erhoben hat.

Im Fach Deutsch etwa gaben die SchülerInnen mit absteigender Häufigkeit an, sie hätten „etwas durchlesen“, „Texte schreiben“, „Aufgaben lösen“, „selbst etwas recherchieren“, „Tests machen“, „kreative Arbeitsaufträge“ lösen, „Gruppenarbeit mit Mitschülern“ durchführen, „Videos, Podcasts etc.“ rezipieren und „selbst Experimente machen“ müssen, was von anderen Fächern teils differierte (ebd.: 19). Bezüglich der Frage, ob SchülerInnen Aufgaben bei ihren LehrerInnen einreichen mussten, Online-Tests absolvieren mussten etc., zeigte sich sowohl für die Fächer Mathematik als auch Deutsch, dass am Gymnasium eine größere Gruppe der SchülerInnen überprüft wurde, als ihrem Anteil am Sample entsprach, während die Gruppe der GrundschülerInnen kleiner als erwartbar war (ebd.: 20). Insgesamt erhielten überprüfte SchülerInnen im Fach Deutsch in 47 % der Fälle „(fast) immer“ und in 38 % „teilweise“ Rückmeldung; in Mathematik waren es 52 % und 36 % (ebd.: 21). In Schulfächern mit vermeintlich „größerem Erklärungsbedarf wie Informatik, Physik, Chemie und Mathematik“ (ebd.: 22) tauschten sich die SchülerInnen verstärkt mit den LehrerInnen über das Fach aus (Informatik: 64,9 %, Mathematik 48,6 %, Deutsch 44,5 %) (ebd.: 22); dasselbe galt für den Austausch mit MitschülerInnen (Informatik 59,6 %, Mathematik 48,8 %, Deutsch 43,6 %) (ebd.: 23). Gleichwohl gehörte das Fach Deutsch neben Mathematik und den Fremdsprachen zu jenen Fächern, denen substantiell Zeit gewidmet wurde (ebd.: 26).

Tab. 1 Selektiver³ Überblick über Studien und ihre Themen

Studien	Themen
(R=repräsentativ/verallgemeinerbar; E=explorativ/Ad-hoc-Untersuchung) → Fokus	
Befragt: Eltern	
Wößmann et al. 2020 & 2021 (R) → alle Schulstufen	Zeitnutzung von SchülerInnen (= SuS)/Aspekte des Lernens zu Hause/ Aktivitäten der Schulen und Fördermaßnahmen/ Lebenssituation und psychische Lage der SuS
LifBi 2020a, 2020b & 2020c (R) [= NEPS-C-Studie, hierzu etwa auch Nusser et al. 2021] → 8-KlässlerInnen	Häusliche Lernzeiten/ Digitale Lernangebote und ihre Nutzung/ Technische Kenntnisse der Eltern// ⁴ Kommunikation zw. Schulen und Eltern; Elternzufriedenheit mit der schulischen Kommunikation, Lernangeboten/ Lernen der SuS in den Hauptfächern// Umgang der SuS mit der neuen Lernsituation/ Anstrengungsbereitschaft und Interesse an schulischen Inhalten bei SuS/Motivation der SuS
Porsch/Porsch 2020 (E) → Primarstufe	Gestaltung des Fernunterrichts, schulische Angebote/ Elternbewertung von Schulunterstützung und Situation des Fernunterrichts
Befragt: SchülerInnen	
Medienpädagogischer Forschungsverband Südwest 2020 [= JIMplus 2020] (R) → Sekundarstufe I & II	Kommunikationswege im Fernunterricht/ Unterstützung beim Lernen/ Lernangebote/ Genutzte Geräte/ Einschätzung der Lernsituation/ Tätigkeiten während der Schulschließung und zwischenmenschlicher Kontakt
Anger et al. 2020 (E) → Sekundarstufe II	Versorgung von SuS mit Lernangeboten/ Zeitnutzung von SuS/ Sorgen von SuS
Befragt: Lehrkräfte	
Eickelmann/Drosse 2020 [Studie der Vodafone Stiftung Deutschland] (R) → alle Schulstufen	Reaktion der Schulen und Lehrkräfte auf die Schulschließungen/ Organisation von Lernangeboten und SuS-Kontakt/ Lernwirksamkeit / Belastungen der Lehrkräfte/ Zukunftswünsche
Schütz et al. 2020a, 2020b & 2020c [= ProBiKri-Studie] (E) → alle Schulstufen	Wird Unterricht während der Schulschließungen durchgeführt?// Welche Tools/Ressourcen/Medien werden für Fernunterricht genutzt?// Bildungsteilhabe und Bildungsgerechtigkeit in der Krise

³ Weitere relevante Studien sind – teils zitiert – diejenigen zum Leistungsstand von SchülerInnen, zudem Lorenz et al. 2020b, Vodafone Stiftung Deutschland 2020, Letzel et al. 2020, Freie und Hansestadt Hamburg 2020.

⁴ Die Doppelstriche grenzen die einzelnen Teilberichte aus der Erhebung voneinander ab, also LifBi 2020a, 2020b & 2020c.

Lorenz et al. 2020a (E) → alle Schulstufen	Technische Rahmenbedingungen des Fernunterrichts/Medienkompetenz der Lehrkräfte/Kommunikationswege/Organisation der Unterrichtsprozesse/Qualität des Unterrichts und Unterrichtsziele/Zusammenarbeit mit Eltern/Auswirkungen auf Lehrkräfte und SuS
Schneider et al. 2020 [= IQB-Studie] (Gewichtung nach Bundesländern) → Primarstufe	Arbeitsaufträge und Materialien im Fernunterricht und ihre Nutzung/Umgang mit Leistungsunterschieden/Kontakt zu den SuS/Gesamtbewertung und Perspektiven für den Fernunterricht
Befragt: Eltern und SchülerInnen	
Deutsche Telekom Stiftung 2020 (R) → SuS von 10 bis 16 Jahren	SuS: Organisation Heimschule/Unterricht/Rahmenbedingungen// Eltern: Bewertung Heimschule/Unterstützung durch die Schule/Medieneinsatz
Befragt: Eltern, SchülerInnen, Lehrkräfte und weitere schulische AkteurInnen	
Huber et al. 2020 [= Schul-Barometer; hierzu etwa auch Huber/Helm 2020] (E) → alle Schulstufen	Kommunikation zu Schule und Schulschließungen/häusliche Situation im Fernunterricht/digitales Lehren und Lernen/Kooperation in den Schulen/Belastungen, Bedürfnisse und Wünsche der Beteiligten

2. „Digitales Distanzlernen im Deutschunterricht“ (DiDiD)

Für das Fach Deutsch bleiben *fachspezifische und -didaktische Fragen* offen. Näher zu erforschen wären etwa die Themenbereiche Scaffolding, Aufgabenstellungen und Feedback unter Bedingungen des Fernunterrichts, aber auch die Nutzung digitaler Lernmöglichkeiten, die über die Vermittlung herkömmlicher Materialien hinausgeht: „Digital“ war oft nur „der Transfer“ nicht-digitaler Aufgaben und Materialien (Vodafone Stiftung Deutschland 2020: 8). Gerade der Faktor des Feedbacks und der Lernunterstützung ist der Herausforderung ausgesetzt, interaktive Situationen im Fernunterricht zu erlauben, aber neben asynchronem Arbeiten womöglich auch synchrone Unterrichtssettings. Entsprechend gehört zu den Forderungen von Wößmann et al. 2021: 19 die Implementierung einer bundesweiten Videokonferenzsystemlösung zur täglichen Nutzung – ungeachtet eines seit Sommer 2020 bereits erfolgten Ausbaus.

Vor dem Hintergrund der Forschungslage ermittelt die Studie „*Digitales Distanzlernen im Deutschunterricht*“ (DiDiD) Bedingungen des coronabedingten Fernunterrichts Deutsch und fachspezifische Fortbildungsbedarfe. Erhoben wurden im Rahmen einer Online-Befragung Daten einer Ad-hoc-Stichprobe⁵ zu den vier

⁵ Die N = 1.961 TeilnehmerInnen bis März 2021 arbeiteten überwiegend an Grundschulen (37%), Gymnasien (24,8%) sowie Schulformen mit Schwerpunkt Sekundarstufe I (30,3%). 78,6% waren weiblich, 12,7% männlich und 0,3% divers, 8,4% machten keine Angabe.

Themenfeldern

1. Persönlicher Hintergrund und Erfahrungen im Fernunterricht (23 Items)
2. Lernbereiche des Faches Deutsch im digitalen Fernunterricht (9 Items)
3. Neue digitale Möglichkeiten in fachspezifischer Nutzung (7 Items)
4. Digitale Angebote beurteilen (2 Items).

Wie der Großteil der veröffentlichten Forschung fokussierte DiDiD stark auf Bedingungen der ersten Schulschließungsphase. Jedoch wurde auch die *Entwicklung ab dem Sommer 2020* erfragt. Hierzu gab es Felder für offene Antworten, in denen die Lehrkräfte angeben konnten, „welche Veränderungen sich heute [= beim Ausfüllen des Online-Fragebogens] im Vergleich zur Zeit der pandemiebedingten Schulschließung im März bis Sommer 2020 ergeben haben.“ Dabei wurde unter anderem zwischen (a) schulbezogenen Veränderungen und (b) Veränderungen der eigenen Kenntnisse, technischen Ausstattung etc. unterschieden.

Eine Auslese der offenen Antworten erfolgte am 31.01.2021 mit $N = 1.901$ und ist geeignet, etwa die Empfehlung einer Videokonferenzlösung von Wößmann et al. 2021 zu unterstützen. Auf die schulische Entwicklung seit dem Sommer 2020 in der Grundschule ($n = 694$) entfallen 241 positiv wertende, 47 neutrale und 45 negativ wertende Aussagen. Für die weiterführenden Schulen ($n=1.124$) sind es 462, 51 und 90. Am häufigsten werden jeweils die fünf folgenden Aspekte positiv hervorgehoben:

Tab. 2 Positive Veränderungen an Schulen seit dem Sommer 2020

Veränderung	Anzahl der Antworten Grundschule	Anzahl der Antworten weiterführende Schulen
Verwendung eines Videokonferenzsystems	59	97
Etablierung einer Lernplattform/Lernapp	54	94
Bessere digitale/technische Ausstattung		49
Höherer Stellenwert der Digitalisierung und Schulung der Medienkompetenz	39	79
Verfügbarkeit von (Leih-)Geräten	33	
Besuch von Fortbildungen		64
Schaffen digitaler Kommunikationswege (Chat, Dienst-E-Mails etc.)	32	

Die Beschreibung der Entwicklung persönlicher Kompetenzen und Ausstattung sieht sehr ähnlich aus.

Mit Blick auf die *Zeit bis zum Sommer 2020* prüfte DiDiD mit geschlossenen Formaten Hypothesen, die sich aus der bestehenden Forschung ergeben. Vermutet

wurde, dass

- (1.) viele Deutschlehrkräfte neue digitale Möglichkeiten im Fernunterricht nur eingeschränkt nutzten,
- (2.) sie diesbezüglich Fortbildungsbedarf empfinden, und
- (3.) Rahmenbedingungen des Fernunterrichts bis zum Sommer 2020 sich restrukturierend auf unterrichtliche Möglichkeiten auswirkten und das Fach Deutsch besonders herausforderten.

Mit Blick auf (1) und (2) wurden erste Daten im Januar 2021 online veröffentlicht, die beide Thesen deutlich stützen und besonders eine Bejahung von Fortbildungsbedarfen zeigen (Brüggemann et al. 2021). Bezüglich der *Bedingungen des Faches Deutsch und seiner Herausforderungen (3) wurden Daten bis zum 10.03.2021 ausgewertet (N=1.961, Schwankungen bei einzelnen Items)*.⁶ Hierbei erklärten 63% der Befragten nicht, das Fach würde im digitalen Fernunterricht höhere Anforderungen als ihre weiteren Fächer stellen (N = 1.341). Dies erstaunt, wenn man etwa die Nähe des Deutschunterrichts zu gesprochenem Wort und Austausch bedenkt. Jedoch sind die Herausforderungen des Faches Deutsch an den spezifischen Herausforderungen anderer Fächer zu bemessen (Hinweise bei Deutsche Telekom Stiftung 2020). Dies wird durch Aussagen unterstrichen, die 265 Lehrkräfte in ein ergänzendes offenes Antwortfeld eintrugen und die oft einen differenzierten Fächervergleich zeigen. Als häufigster Belastungsfaktor, der spezifisch den Deutsch-Fernunterricht betraf, erscheinen Feedback und Korrektur speziell schriftlicher Texte mit großem Arbeitsaufwand (90 Nennungen).

Jeweils mehr als 30% der befragten Lehrkräfte erachteten die Bereiche ‚Grammatik und Sprachreflexion‘, ‚Umgang mit literarischen Texten‘ und ‚Leseübungen‘ als im Fernunterricht besonders herausfordernd, mehr als je 40% ‚Texte verfassen‘ und ‚Texte überarbeiten‘, mehr als 50% ‚Sprechen und Zuhören‘. Wenig herausfordernd erschienen demgegenüber ‚Buchstabeneinführung‘, ‚Orthographie‘, ‚Umgang mit Sachtexten‘ sowie ‚Umgang mit anderen Medien: Hörtext, Film, Internet etc.‘

Die auffälligste Differenz innerhalb der Studie besteht mit Blick auf zahlreiche – teils unten benannte – Aspekte zwischen Grundschullehrkräften und solchen der weiterführenden Schulen. Insgesamt fügen sich viele Ergebnisse in die Befunde der bereits referierten Studien ein. Gefragt nach individuell vorhandenen „digitalen Möglichkeiten für den Fernunterricht“ bezogen sich über 70% zustimmender Antworten jeweils auf das Vorhandensein von Videokonferenzsystemen, dienstlichen E-Mail-Adressen, Präsentationssoftware und einer stabilen Internetverbindung (deren Existenz 14% aber nicht bejahten). Dabei überwogen im Falle von Lernplatt-

⁶ Davon machten 1.875 eine Angabe zur Schulform. Demnach arbeiteten 39% in der Grundschule und 61% in weiterführenden Schulen. Die 99%igen Vertrauensintervalle für diese Prozentangaben liegen bei 36% bis 42% bzw. 59% bis 64%. Ein Vertrauensbereich von 7 Prozentpunkten ist für die folgenden Prozentangaben ein angemessener Schätzwert, der nicht überschritten wird. Die Personenzahl N ist aufgrund fehlender Angaben für jede der folgenden Tabellen unterschiedlich und wird dort angegeben.

formen, Videokonferenzsystemen, dienstlichen und privaten E-Mail-Adressen und Chatsystemen positive Auskünfte der Lehrkräfte weiterführender Schulen solche der Grundschulen um je gut 30 Prozentpunkte.

Eine Frage, „Auf welchen Wegen haben Sie Ihre Schülerinnen und Schüler während der pandemiebedingten Schulschließung im Frühjahr und Sommer 2020 im Deutschunterricht unterstützt?“ (N = 1.596), gab die zehn Antwortmöglichkeiten vor (Tabelle 3):

Tab. 3 SchülerInnenkontakte

	trifft zu %	... in GS	... in weiterf. Schulen
Lernplattformen, z. B. Moodle, Longineo, lo-net	36	17	50
Videokonferenz-Tools wie z. B. ZOOM, Skype, Teams, IServ, BigBlueButton, Nextcloud etc.	52	30	67
E-Mail	87	83	93
Messenger-Dienste, z. B. WhatsApp	29	25	33
Social Media-Plattform, z. B. Facebook	2	1	3
Erklärvideos	40	44	40
Persönliches Treffen mit räumlichem Abstand	27	42	20
Briefpost	34	59	20
Telefon	71	85	66
Weiteres	18	24	16

In Übereinstimmung mit der generellen Forschung waren hier vor allem E-Mails, interessanterweise aber auch Telefone stark repräsentiert, zu denen speziell an den weiterführenden Schulen bereits Videokonferenz-Tools hinzukamen.

Die Häufigkeit, mit der im Frühjahr und Sommer Kontakt zu SchülerInnen herzustellen versucht wurde, „um Lernen im Fach Deutsch zu ermöglichen“, gaben 59% der Grundschullehrkräfte und 35% der Lehrkräfte an weiterführenden Schulen mit einmal pro Woche und 34% bzw. 63% mit mehrmals pro Woche an. Der durchschnittliche Anteil *synchroner Arbeitsprozesse* wurde von Lehrkräften im Fernunterricht mit im Schnitt etwa 20% angegeben (N = 1.401), wobei die durchschnittliche Angabe an Grundschulen mit 12% nur halb so hoch war wie an weiterführenden Schulen mit 24%. Die Antworten auf ein Item „Waren Sie mit der Verteilung von zeitversetzter und zeitgleicher Arbeit zufrieden?“ (Tab. 4), deuten dabei an, dass hier womöglich eine Art Untergrenze liegen könnte, eine Reduktion

synchroner Arbeit über die ermittelten Werte hinaus also problematisch scheint (N = 1.553):

Tab. 4 „Waren Sie mit der Verteilung von zeitversetzter und zeitgleicher Arbeit zufrieden?“

	trifft zu %	... in GS	... in weiterf. Schulen
Ja.	37	31	42
Nein, ich hätte gerne häufiger zeitversetzt gearbeitet.	5	6	5
Nein, ich hätte gerne häufiger zeitgleich gearbeitet.	44	43	47

Zu untersuchen bliebe, ob sich im Verlangen nach mehr synchroner Arbeit der Drang zu einer Normalisierung mit Fernunterricht als Gruppenunterricht zeigt, was teils bildungspolitisch gewünscht wird (zum Ziel der ‚Normalisierung‘ bei Lehrkräften Eickelmann/Drosse 2020: 25).

Um die Relevanz einzelner Prädiktoren besser zu verstehen und die Bedeutung von Unterrichtsbedingungen für Lehrkräfteentscheidungen zu erfassen, wurde auf Basis der deskriptiven Befunde in einem *Strukturgleichungsmodell* nach Arbuckle 2017 ermittelt, welche standardisierten partiellen Regressionskoeffizienten in der Stichprobe sichtbar werden. Insgesamt zeigte sich, dass die positive Bewertung digitaler Bedingungen an weiterführenden Schulen mit mittlerem Effekt (Beta = .36) höher ist. Diese Bedingungen wurden durch die Items operationalisiert: (a) klare Vorgaben zur Nutzung von Medien- und Mediensystemen, (b) Hilfestellungen der Schulleitungen bei der Nutzung digitaler Systeme, (c) wechselseitige digitale Unterstützung der Kollegien sowie (d) Fortbildungen/ Webinare zur Nutzung digitaler Medien und Mediensysteme.

Die Bewertung digitaler Bedingungen wies einen mittelgroßen Zusammenhang mit der genutzten Vielfalt digitaler Kommunikation mit den SchülerInnen auf (Beta = .48). Diese Kommunikation schließlich korrelierte mittelhoch mit der Arbeitszeit in synchronen Arbeitsprozessen (Beta = .47) und Kontakthäufigkeit (Beta = .54). Gegenläufig korrelierten günstigere digitale Bedingungen für Unterricht *negativ* mit analogen Formen des Kontakts, also persönlichen Treffen, Nutzung der Briefpost oder des Telefons (Beta = – .25).

Vereinfacht gesagt deutet sich an, dass günstige digitale Bedingungen für Unterricht und kollegiale Unterstützungsmechanismen an den Schulen mit der technisch-digitalen Nutzung von Lernplattformen, Videokonferenzen und E-Mail im Deutschunterricht positiv verbunden sind und diese Nutzung synchrone Arbeitsprozesse und SchülerInnenkontakte begünstigt. Günstige Bedingungen waren allerdings im Vergleich von Grundschulen mit allen weiterführenden Schularten zu Ungunsten der Grundschulen verteilt. Einschränkend ist festzuhalten, dass dieser Befund auf

Basis der vorliegenden Daten messfehlerbehaftet ist und nur approximative Geltung beanspruchen kann.

Die durch DiDiD erhobenen Daten bleiben in einer Reihe von Hinsichten vertiefend auszuwerten. Eine ausführlichere Erläuterung weiterer Befunde, der Stichprobe und des statistischen Vorgehens folgt. Aus Sicht der Deutschlehrkräfte zeigen sich Entwicklungspotenziale im Bereich technischer Schulausstattung sowie in der eigenen Kompetenzentwicklung. Zugleich deutet sich an, dass viele Deutschlehrkräfte die Herausforderungen positiv nutzen möchten.

Literatur

- Anger, Silke/Bernhard, Sarah/Dietrich, Hans/Lerche, Adrian/Patzina, Alexander/Sander, Malte/Toussaint, Carina (2020): Schulschließungen wegen Corona: Regelmäßiger Kontakt zur Schule kann die schulischen Aktivitäten der Jugendlichen erhöhen. In: IAB-Forum. Das Magazin des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. 23.04.2020. <https://www.iab-forum.de/schulschliessungen-wegen-corona-regelmaessiger-kontakt-zur-schule-kann-die-schulischen-aktivitaeten-der-jugendlichen-erhoehen>. Abgerufen am 05.05.2021.
- Arbuckle, James L. (2017). IBM SPSS Amos 25 User's Guide. Crawfordville.
- Brüggemann, Jörn/Frederking, Volker/Susteck, Sebastian/Gölit, Dietmar (2021): Digitales Distanzlernen im Deutschunterricht (DiDiD). Erfahrungen und Fortbildungswünsche von Deutschlehrer*innen vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie. <https://www.deutschdidaktik.phil.fau.de/files/2021/01/erste-befunde-aus-didid.pdf>. Abgerufen am 05.05.2021.
- Depping, Denise/Lücken, Markus/Musekamp, Frank/Thonke, Franziska (2021): Kompetenzstände Hamburger Schüler*innen vor und während der Corona-Pandemie. In: Fickermann, Detlef/Edelstein, Benjamin (Hg.): Schule während der Corona-Pandemie. Neue Ergebnisse und Überblick über ein dynamisches Forschungsfeld. Die Deutsche Schule, Beiheft 17. Münster u. New York: Waxmann. S. 51–79.
- Deutsche Telekom Stiftung (Hg.) (2020): „Schule zu Hause“ in Deutschland. Bestandsaufnahme im Corona-Lockdown aus Perspektive der Schüler/-innen und Eltern. Zürich. <https://www.telekom-stiftung.de/sites/default/files/media/publications/Ergebnisbericht-Homeschooling.pdf>. Abgerufen am 05.05.2021.
- Eickelmann, Birgit/Drosse, Kerstin (2020): Schule auf Distanz. Perspektiven und Empfehlungen für den neuen Schulalltag. Eine repräsentative Befragung von Lehrkräften in Deutschland. Hg. von der Vodafone Stiftung Deutschland. Düsseldorf. https://www.vodafone-stiftung.de/wp-content/uploads/2020/05/Vodafone-Stiftung-Deutschland_Studie_Schule_auf_Distanz.pdf. Abgerufen am 05.05.2021.
- Fickermann, Detlef/Edelstein, Benjamin (Hg.) (2020): „Langsam vermisse ich die Schule ...“ Schule während und nach der Corona-Pandemie. Die Deutsche Schule, Beiheft 16. Münster u. New York: Waxmann.
- Fickermann, Detlef/Edelstein, Benjamin (Hg.) (2021a): Schule während der Corona-Pandemie. Neue Ergebnisse und Überblick über ein dynamisches Forschungsfeld. Die Deutsche Schule, Beiheft 17. Münster u. New York: Waxmann.
- Fickermann, Detlef/Edelstein, Benjamin (2021b): Schule während der Corona-Pandemie. Neue Ergebnisse und Überblick über ein dynamisches Forschungsfeld. In: Dies. (Hg.): Schule während der Corona-Pandemie. Neue Ergebnisse und Überblick über ein dynamisches Forschungsfeld. Die Deutsche Schule, Beiheft 17. Münster u. New York: Waxmann. S. 7–30.

- Fickermann, Detlef/Edelstein, Benjamin (2021c): Schule und Corona. Ein Überblick über Forschungsaktivitäten an Hand von Projektsteckbriefen. In: Dies. (Hg.) Schule während der Corona-Pandemie. Neue Ergebnisse und Überblick über ein dynamisches Forschungsfeld. Die Deutsche Schule, Beiheft 17. Münster u. New York: Waxmann. S. 103–212.
- Fickermann, Detlef/Volkholz, Britta/Edelstein, Benjamin (2021d): Bibliographie zum Thema „Schule und Corona“. In: Fickermann, Detlef/Edelstein, Benjamin (Hg.): Schule während der Corona-Pandemie. Neue Ergebnisse und Überblick über ein dynamisches Forschungsfeld. Die Deutsche Schule, Beiheft 17. Münster u. New York: Waxmann. S. 213–233.
- Förster, Natalie/Forthmann, Boris/Holl, David/Back, Mitja/Souvignier, Elmar (2021): Kurzfristiger Einfluss der Covid-19-Pandemie auf die Leseleistungen von Zweitklässlern in Deutschland. [Unveröff. Folienpräsentation] Münster.
- Freie und Hansestadt Hamburg (2020): Befragung Lernen in Zukunft. Ergebnisse einer Online-Befragung von Eltern, Pädagoginnen und Pädagogen sowie Schülerinnen und Schülern in Hamburg vom 29. Mai bis 7. Juni 2020. Hamburg. <https://www.hamburg.de/contentblob/13982476/734c18989f94decc5fa25d5ef3d82e6d/data/bliz-ergebnisbericht.pdf>. Abgerufen am 26.03.2021.
- Hammerstein, Svenja/König, Christoph König/Dreisörner, Thomas/Frey, Andreas: Effects of COVID-19-Related School Closures on Student Achievement – A Systematic Review. Preprint: <https://psyarxiv.com/mcnvk/>. Abgerufen am 23.06.2021.
- Helm, Christoph (2021): Studien zur fachlichen Leistungsentwicklung von Schüler*innen während der coronabedingten Schulschließungen im Frühjahr 2020. Ein Expertenpapier zur internationalen Befundlage. [Typoskript] Linz.
- Huber, Stephan Gerhard/Günther, Paula Sophie/Schneider, Nadine/Helm, Christoph/Schwander, Marius/Schneider, Julia A./Pruitt, Jane (2020): COVID-19 – aktuelle Herausforderungen in Schule und Bildung. Erste Befunde des Schul-Barometers in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Münster u. New York: Waxmann.
- Huber, Stephan Gerhard/Helm, Christoph (2020): COVID-19 and schooling: evaluation, assessment and accountability in times of crises – reacting quickly to explore key issues for policy, practice and research with the school barometer. In: Educational Assessment, Evaluation and Accountability 32. S. 237–270. <https://doi.org/10.1007/s11092-020-09322-y>. Abgerufen am 18.03.2021.
- Letzel, Verena/Pozas, Marcela/Schneider, Christoph (2020): Energetic Students, Stressed Parents, and Nervous Teachers: A Comprehensive Exploration of Inclusive Homeschooling During the COVID-19 Crisis. In: Open Education Studies 2. S. 159–170. <https://www.degruyter.com/document/doi/10.1515/edu-2020-0122/html>. Abgerufen am 05.05.2021.
- LifBi (Hg.) (2020a): NEPS Corona und Bildung. Bericht 1: Corona-bedingte Schulschließungen – ... und nun funktioniert alles digital? Wie Eltern mit Kindern in der 8. Klasse die Zeit der Schulschließungen in Deutschland erlebt haben. https://www.lifbi.de/Portals/13/Corona/NEPS_Corona-und-Bildung_Bericht_1-Schule.pdf. Abgerufen am 05.05.2021.
- LifBi (Hg.) (2020b): NEPS Corona und Bildung. Bericht 4: Zufriedenheit in unruhigen Zeiten: Welche Rolle die Kommunikation zwischen Eltern und Schulen während der Schulschließungen gespielt hat. https://www.lifbi.de/Portals/13/Corona/NEPS_Corona-und-Bildung_Bericht_4-Schulkommunikation.pdf?ver=cG1QEP_NrmvYukreWg5zw%3D%3D. Abgerufen am 05.05.2021.
- LifBi (Hg.) (2020c): NEPS Corona und Bildung. Bericht 5: Lernen im Lockdown: Welche Voraussetzungen helfen Schülerinnen und Schülern? Die Bedeutsamkeit der Lesekompetenz, des Interesses an Lerninhalten und der Anstrengungsbereitschaft für die Bewältigung des Lernens zuhause. https://www.lifbi.de/Portals/13/Corona/NEPS_Corona-und-Bildung_Bericht_5-Motivation.pdf. Abgerufen am 05.05.2021.

- Lorenz, Ramona/Lepper, Chantal/Brüggemann, Thomas/McElvany, Nele (2020a): Unterricht während der Corona-Pandemie: Lehrkräftebefragung Ergebnisse Teil I „Der Unterricht“. Hg. vom Institut für Schulentwicklungsforschung (IFS) der TU Dortmund. Dortmund. http://www.ifs.tu-dortmund.de/cms/de/Home/Pressematerialien/Pressematerialien/UCP_Kurzbericht_final.pdf. Abgerufen am 18.03.2021.
- Lorenz, Ramona/Brüggemann, Thomas/McElvany, Nele (2020b): Unterricht während der Corona-Pandemie: Teil II „Wohlbefinden der Lehrkräfte“. Hg. vom Institut für Schulentwicklungsforschung (IFS) der TU Dortmund. Dortmund. http://www.ifs.tu-dortmund.de/cms/de/Home/Pressematerialien/Pressematerialien/UCP_Kurzbericht_Teil-II_final.pdf. Abgerufen am 05.05.2021.
- Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (Hg.) (2020): JIMplus 2020. Lernen und Freizeit in der Corona-Krise. O.O. https://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/JIM/JIMplus_2020/JIMplus_2020_Corona.pdf. Abgerufen am 05.05.2021.
- Nusser, Lena/Wolter, Ilka/Attig, Manja/Fackler, Sina (2021): Die Schulschließungen aus Sicht der Eltern. Ergebnisse des längsschnittlichen Nationalen Bildungspanels und seiner Covid-19-Zusatzbefragung. In: Fickermann, Detlef/Edelstein, Benjamin (Hg.): Schule während der Corona-Pandemie. Neue Ergebnisse und Überblick über ein dynamisches Forschungsfeld. Die Deutsche Schule, Beiheft 17. Münster u. New York: Waxmann. S. 33–50.
- Porsch, Raphaela/Porsch, Torsten (2020): Fernunterricht als Ausnahmesituation. Befunde einer bundesweiten Befragung von Eltern mit Kindern in der Grundschule. In: Fickermann, Detlef/Edelstein, Benjamin (Hg.): „Langsam vermissen ich die Schule ...“ Schule während und nach der Corona-Pandemie. Die Deutsche Schule, Beiheft 16. Münster u. New York: Waxmann. S. 61–78.
- Sari, Elif/Bittmann, Felix/Homuth, Christoph (2021): Explaining Inequalities of Homeschooling in Germany during the first COVID-19 Lockdown. Preprint: <https://osf.io/preprints/socarxiv/vsdq4/>. Abgerufen am 05.05.2021.
- Schneider, Rebecca/Schipolowski, Stefan/Sachse, Karoline A./Enke, Florian/Stanat, Petra (2020): Fernunterricht im Schuljahr 2019/2020: Ergebnisse der Lehrkräftebefragung des IQB. Berlin. https://www.iqb.hu-berlin.de/bt/Fernunterricht/IQB_Lehrkrftbef.pdf. Abgerufen am 05.05.2021.
- Schütz, Julia/Rosenkranz, Lena/Akko, Davin P./Hergenröder, Cylia (2020a): Erste Meldung der ProBiKri-Studie: Schulunterricht und Hochschullehre trotz Shutdown? 23.07.2020. https://www.fernuni-hagen.de/zebo/docs/probikri_meldung_1.pdf. Abgerufen am 05.05.2021.
- Schütz, Julia/Rosenkranz, Lena/Akko, Davin P./Hergenröder, Cylia (2020b): Zweite Meldung der ProBiKri-Studie: Emails, Lernapps und digitale Texte. Medieneinsatz und professionelles Handeln während des Lockdowns. 13.08.2020. https://www.fernuni-hagen.de/zebo/docs/probikri_meldung2.pdf. Abgerufen am 05.05.2021.
- Schütz, Julia/Rosenkranz, Lena/Akko, Davin P./Hergenröder, Cylia (2020c): Vierte Meldung der ProBiKri-Studie: „Ich kann da nichts, wirklich nichts gegen machen“ – Die Verschärfung von Bildungsungerechtigkeit in der Corona-Krise aus der Perspektive von Lehrkräften an Schulen. 01.12.2020. https://www.fernuni-hagen.de/zebo/docs/vierte_meldung.pdf. Abgerufen am 05.05.2021.
- Schult, Johannes/Mahler, Nicole/Fauth, Benjamin/Lindner, Marlit A. (2021): Did Students Learn Less During the COVID-19 Pandemic? Reading and Mathematics Competencies Before and After the First Pandemic Wave. Preprint: <https://psyarxiv.com/pqtgf/>. Abgerufen am 05.05.2021.
- Tomasik, Martin J./Helbling, Laura A./Moser, Urs (2020): Educational gains of in-person vs. distance learning in primary and secondary schools: A natural experiment during the COVID-19 pandemic school closures in Switzerland. In: *International Journal of Psychology*. 55. S. 1–11. <https://onlinelibrary.wiley.com/doi/epdf/10.1002/ijop.12728>. Abgerufen am 05.05.2021.

- Vodafone Stiftung Deutschland (Hg.) (2020): Unter Druck. Die Situation von Eltern und ihren schulpflichtigen Kindern während der Schulschließungen. Düsseldorf. https://www.vodafone-stiftung.de/wp-content/uploads/2020/04/Vodafone-Stiftung-Deutschland_Studie_Unter_-_Druck.pdf. Abgerufen am 05.05.2021.
- Wößmann, Ludger/Freundl, Vera/Grewenig, Elisabeth/Lergetporer, Philipp/Werner, Katharina/Zierow, Larissa (2020): Bildung in der Coronakrise: Wie haben die Schulkinder die Zeit der Schulschließungen verbracht, und welche Bildungsmaßnahmen befürworten die Deutschen? In: ifo Schnelldienst. 73(09). S. 25–39. <https://www.ifo.de/publikationen/2020/aufsatz-zeitschrift/bildung-der-coronakrise-wie-haben-die-schulkinder-die-zeit>. Abgerufen am 05.05.2021.
- Wößmann, Ludger/Freundl, Vera/Grewenig, Elisabeth/Lergetporer, Philipp/Werner, Katharina/Zierow, Larissa (2021): Bildung erneut im Lockdown: Wie verbrachten Schulkinder die Schulschließungen Anfang 2021? In: ifo Schnelldienst. 74(05). S. 3–19. <https://www.ifo.de/publikationen/2021/aufsatz-zeitschrift/bildung-erneut-im-lockdown-wie-verbrachten-schulkinder-die>. Abgerufen am 05.05.2021.
- Zierer, Klaus: Effects of Pandemic-Related School Closures on Pupils' Performance and Learning in Selected Countries: A Rapid Review. In: Education Sciences 11/6 (2021). <https://www.mdpi.com/2227-7102/11/6/252/htm>. Abgerufen am 23.06.2021.

Anschrift des Verfassers:

Sebastian Susteck, Ruhr-Universität Bochum, Fakultät für Philologie, Germanistisches Institut, 44801 Bochum
sebastian.susteck@rub.de